



## Islamisten und islamistische Terroristen im Internet

- **Das Internet ermöglicht eine fließende Radikalisierung vom Islamisten zum Terroristen.**
- **Das Internet ist die Grundlage für den weltweiten modernen Jihad und der Sockel des „home grown“-Terrorismus.**
- **Online-Magazine und „Open Source Jihad“ ermöglichen und beschleunigen die Selbstradikalisierung.**
- **Das Internet spielt eine Schlüsselrolle bei der Verbreitung salafistischer Ideologie.**

Sowohl nicht gewaltbereite Islamisten als auch islamistische Terroristen nutzen das Internet als wesentliches Propaganda-, Kommunikations- und Steuerungsmedium. Zahlreiche Seiten sorgen für eine weltweite Verbreitung der Jihad-Ideologie. Internetauftritte von islamischen Extremisten und von islamistischen Organisationen mit Verweisen bzw. Links auf diese Terrorseiten machen deutlich, wie leicht, fließend und damit gefährlich über das Internet die Radikalisierung vom Islamisten zum islamistischen Terroristen ist.

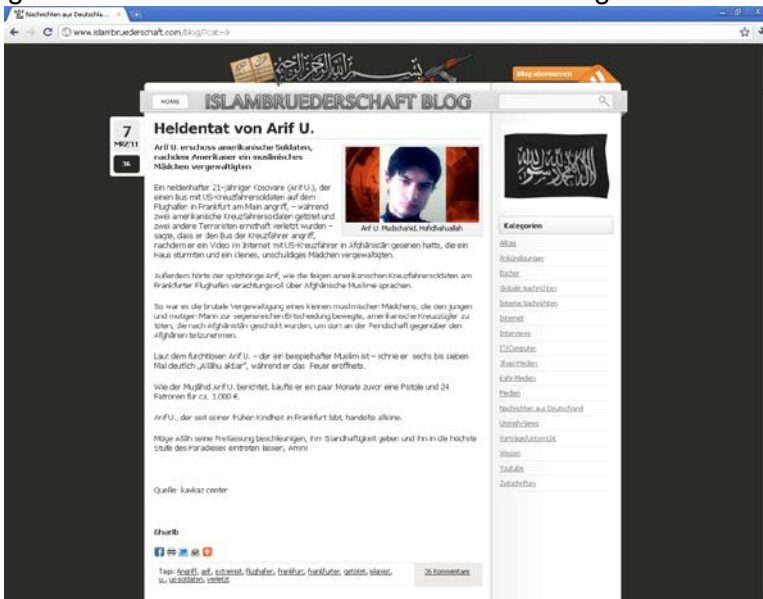
Das Internet bietet islamistischen Extremisten ideale Bedingungen, da die spontane Bildung interaktiver und ideologisch gleichgesinnter Internet-Gemeinden kein großes Fachwissen erfordert und ein schnelles Handeln sowie eine große Reichweite im Web ermöglicht. Hier werden Meinungen ausgetauscht, Verlautbarungen und einschlägige Schriften verbreitet, Audio- und Videobotschaften eingestellt oder neu verlinkt und damit einem breiten Publikum von (potenziellen) Sympathisanten zur Verfügung gestellt.

## Existenzgarantie für al-Qaida

Ohne das Internet gäbe es den internationalen islamistischen Terrorismus nicht in der Form, wie er heute die Sicherheitslage weltweit bestimmt. Die zentrale Bedeutung der weltweiten virtuellen Vernetzung zeigt sich insbesondere an der Entwicklung von al-Qaida. Mit Hilfe des Internets hat sich al-Qaida immer mehr von einer in jihadistischen Krisengebieten operierenden Organisation zu einer weltweiten Bewegung entwickelt. Die Grenze zwischen al-Qaida-Sympathisanten, die mit Propaganda und ideologischer Schulung im Netz auftreten, und den Aktivisten des Terrors verschwimmt zunehmend. In jedem Land der Welt können sich Sympathisanten mit Lehrmaterial aus dem Internet ausbilden, um im Namen al-Qaidas am Kampf teilzunehmen. Das Internet gewährleistet die Existenz, Überlebensfähigkeit und Weiterentwicklung al-Qaidas.

## Sockel des „home grown“-Terrorismus

Das Internet ist eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung des „home grown“-Terrorismus. Islamistische Terrornetzwerke versuchen, die Muslime in westlichen Ländern, insbesondere junge Männer der zweiten und dritten Einwanderergeneration sowie Konvertiten, mit ihren Internetauftritten zu erreichen. Radikalisierung bis Selbstrekrutierung, ideologische Schulung und Anschlagspannungen können mit dem Material im Internet umgesetzt werden. Dies zeigte sich beispielsweise bei dem



ersten islamistisch motivierten Terroranschlag, der am 2. März in Deutschland tatsächlich umgesetzt werden konnte. Bei dem Anschlag am Frankfurter Flughafen tötete der 21-jährige Kosovo-Albaner Arid U. zwei US-Soldaten und ver-

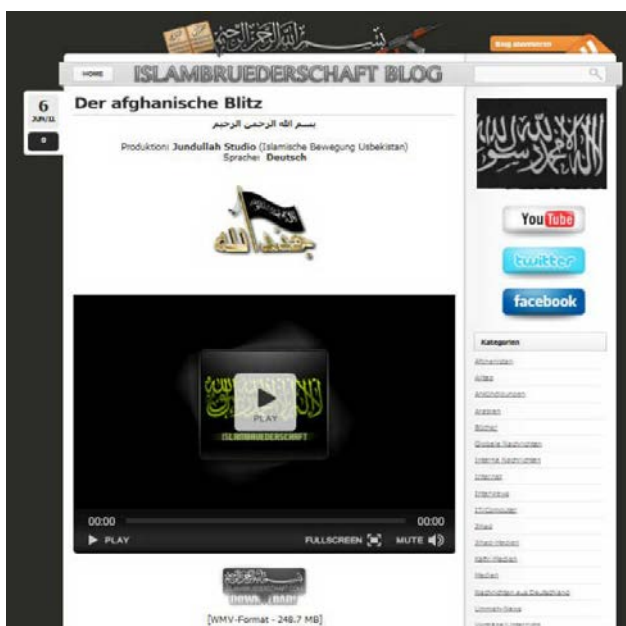
letzte zwei weitere schwer. Bei Arid U. handelte es sich um einen Einzeltäter, der sich im Internet selbst radikalisiert hatte. Über seinen facebook-Account konnten

deutliche Verbindungen ins salafistische Spektrum sowie ein starkes Interesse für Waffen festgestellt werden.

### Global Islamic Media Front (GIMF)

Seit 2009 ist ein deutlicher Anstieg deutschsprachiger bzw. deutschlandbezogener Jihadpropaganda festzustellen. Dabei treten vermehrt Personen aus der deutschen Szene auf, was wiederum eine hohe radikalisierend Wirkung auf die islamistische bzw. jihadistische Szene in Deutschland hat. Die jihadistische Internet-Szene ist dabei sehr unübersichtlich und somit kaum kontrollierbar. Terroristische Gruppierungen propagieren und rekrutieren entweder auf eigenen Webseiten oder nutzen fremde Seiten, wo sie Propagandamaterial einstellen oder auf ihre eigenen Seiten verlinken. Der Informationsfluss wird so auch von vielen Internetnutzern in Gang gehalten, die selbst keiner bestimmten Terrororganisation angehören. Ein Beispiel hierfür ist die international operierenden Global Islamic Media Front (GIMF). Seit dem 12. April müssen sich vor dem Oberlandesgericht München acht mutmaßliche Mitglieder der deutschsprachigen Sektion der (GIMF) u.a. wegen Unterstützung der al-Qaida verantworten. Dieser Verbund militanter Islamisten konzentriert sich darauf, die terroristischen Aktivitäten der globalen Jihad-Bewegung im Internet zu unterstützen. Zur Verbreitung radikal-islamistischer Propaganda unterhielt die deutsche Sektion der GIMF verschiedene Internetauftritte, zumeist in Blogs und Internetforen.

### www.islambruederschaft.com

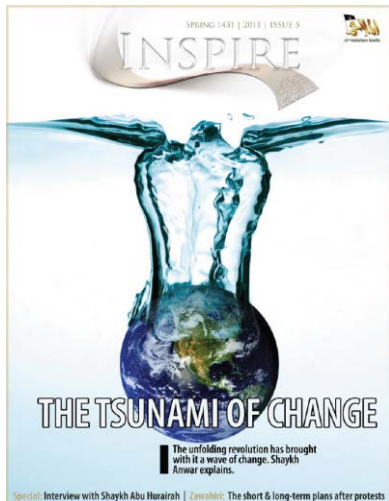


Ein Beispiel für die multifunktionale Nutzung des Internets ist die deutschsprachige Internetseite [www.islambruederschaft.com](http://www.islambruederschaft.com). Innerhalb weniger Monate entwickelte sich die Webseite zu dem meistgelesenen deutschsprachigen Blog mit jihadistischen Inhalten. Es werden sowohl Artikel und Kommentare der ISLAMBRUEDERSCHAFT als auch Videos diverser jihadistis-

tischer Medienorganisationen wie der al-Qaida, der Islamischen Bewegung Usbekistans (IBU) und der Deutschen Taliban Mudjahidin (DTM) aus den islamistischen Krisengebieten Afghanistan, Pakistan, Jemen, Somalia und Tschetschenien veröffentlicht.

Neben drei unter Aliasnamen bekannten Administratoren scheinen noch bis zu zehn weitere Unterstützer die Webseite zu unterhalten und zu gestalten. Das Team nutzt die gesamte Bandbreite der modernen Internetkommunikation und ist auch auf YouTube, facebook und twitter vertreten.

### Online-Magazine



Al-Qaida versucht mit so genannten Online-Magazinen gezielt potenzielle Rekruten in westlichen Ländern anzusprechen. Im Juli 2010 erschien zum ersten Mal das hochprofessionell gestaltete Online-Magazin INSPIRE. In ansprechendem Layout und in englischer Sprache kann es weltweit über diverse jihadistische Webseiten heruntergeladen werden, z.B. unter der britischen Webseite [www.salafimedia.com](http://www.salafimedia.com) und der deutschen Webseite [www.islambruederschaft.com](http://www.islambruederschaft.com). Die Verfasser des

Jihad-Magazins sind bislang nicht bekannt. Bis jetzt sind fünf reguläre Ausgaben und eine Sonderausgabe erschienen. Die aktuelle Ausgabe ist auch auf arabisch und russisch erhältlich.

INSPIRE beinhaltet zahlreiche Anregungen für Anschläge in westlichen Innenstädten in Eigeninitiative und für Einzelpersonen. In dem Magazin werden Artikel u.a. vom neuen Chef der al-Qaida, Dr. Ayman al-Zawahiri, und von anderen Führungspersonen des internationalen Terrorismus veröffentlicht. Auch über Terroranschläge in Europa wird berichtet. So wird das Attentat des Arid U. am Frankfurter Flughafen positiv kommentiert und es wird behauptet, dass sich Arid U. bei seiner Tat von den Internetaktivitäten der Mudjahidin habe inspirieren lassen.

INSPIRE ist jedoch nicht nur eine Propaganda-Webseite, sondern dient auch der interaktiven Kommunikation. So erklärt in der aktuellen Ausgabe ein im Westen lebender Muslim, dass er den Wunsch hege, in den Jihad nach Afghanistan oder

in den Jemen zu reisen. Geld habe er schon bereit und den Zielort habe er bereits ausgesucht. Was ihm noch fehle, sei eine Kontaktperson am Zielort. In der Antwort wird dem Fragenden empfohlen, genau wie den vielen anderen „westlichen Brüdern“, die noch keine konkreten Erfahrungen mit den Mudjahidin gesammelt hätten, sich auf den Westen zu konzentrieren und dort Anschläge zu planen. Es könne jeder das Ziel aussuchen, das seinen Fähigkeiten entspreche. Am Ende der Rubrik ist ein Bild des al-Qaida-Anwerbers Anwar al-Awlaqi mit der Aufforderung „Schick deine Fragen an Sheikh Anwar al-Awlaqi“ eingestellt. Es wird ein exklusives Videointerview mit ihm angekündigt, in der er die zugeschickten Fragen beantworten werde.

### Open Source Jihad

Ein INSPIRE-Kapitel mit dem Titel „Open Source Jihad“ bietet Bombenbauanleitungen, Sicherheitsvorkehrungen, Guerillataktik, Waffentraining und andere jihadistische Aktivitäten an - als eLearning-Angebot zum virtuellen Selbststudium. Ausdrücklich wird betont, dass der „Open Source Jihad“ einem Muslim die Möglichkeit biete, zuhause zu trainieren um damit eine riskante und gefährliche Reise ins Ausland zu vermeiden.

### Jihadistische IT-Fachleute

Insgesamt ist eine Professionalisierung bei der Nutzung des Internets festzustellen. Eine neue Generation von islamistischen IT-Fachleuten sorgt für professionell aufbereitete und getarnte Internetauftritte. Die Internetseiten ändern häufig ihr Erscheinungsbild. So ging z.B. die deutsche Webseite [www.islamic-hacker-union.org](http://www.islamic-hacker-union.org), die von einem jungen Konvertiten aus Schleswig Holstein betrieben wurde, nach ihrer Sperrung bereits nach kurzer Zeit mit einer geänderten Top-Level-Domain (.org statt .net), aber dem gleichen Inhalt wieder online.



## Islamistische Diskussionsforen

Zahlreiche salafistische Internetseiten bieten Diskussionsforen sowohl für ihre Mitglieder als auch für Besucher an. Es bleibt dem Administratoren-Team eines Forums überlassen, Mitglieder auf ihre religiöse Reputation und Auslegung hin zu überprüfen und sie für Bereiche freizuschalten oder zu sperren. Ein nicht geringer Teil der islamistischen Webseiten bieten darüber hinaus passwortgeschützte Diskussionsforen für ihre Mitglieder an. Ein Forum für eine derart verschlüsselte Kommunikation ist die deutschsprachige islamistische facebook-Alternative [www.islamic-network.de](http://www.islamic-network.de).



## Salafistische Aktivitäten im Internet

Salafistische Strömungen sind die am stärksten wachsende islamistische Bewegung. Eine Schlüsselrolle bei der Verbreitung salafistischer Ideologie spielt dabei das Medium Internet. Damit einhergehend ist eine wachsende internationale Vernetzung salafistischer Strukturen festzustellen. Salafistische Prediger setzen bei ihrer Missionierungsarbeit zunehmend auf die Breitenwirkung des Internets. Schriften, Videos und Audios salafistischer Prediger werden in Chats, Foren und Videokanälen ausgetauscht. Gleichzeitig ist die Zahl deutschsprachiger Webseiten salafistischer Prägung in den vergangenen Jahren stark angewachsen.



Aber nicht nur Organisationen und Moscheegemeinden betreiben entsprechende Islamseiten. Immer mehr Einzelpersonen richten in eigener Initiative so genannte Dawa-Seiten ein, die sie wiederum stark untereinander vernetzen. Auf diesen Sei-

ten werden u.a. salafistische Predigten und Texte auf Deutsch bzw. in deutscher Übersetzung bereitgestellt.

Hauptzielgruppe salafistischer Internetseiten sind muslimische Jugendliche mit Migrationshintergrund oder Konvertiten. Viele von ihnen verbringen einen Großteil ihres Alltags in Sozialen Netzwerken oder Online-Diskussionsformen. Das salafistische Internetangebot entspricht damit genau den Bedürfnisse dieser jungen, modernen Mediengesellschaft.



Auf der Mehrzahl salafistischer Internetseiten wird keine Gewaltideologie propagiert. Sie befassen sich mit Informationen zu religiöser Praxis und Lebensführung. Zum gottgefälligen Leben gehören detaillierte Vorschriften zur Kleidung, Bartracht und zur Stellung der Frau. Dabei wird islamistische Propaganda verbreitet, die darauf abzielt, desintegrative Tendenzen innerhalb der Gesellschaft zu fördern.



Ein Großteil salafistischer Internetseiten hat gerade bei emotional und sozial noch nicht gefestigten Jugendlichen ein nicht zu unterschätzendes Radikalisierungspotenzial. Ein Beleg hierfür ist, dass nahezu alle einschlägigen Terror-Sachverhalte in der Vergangenheit auf Radikalisierungsverläufe mit Salafismusbezug zurückzuführen waren. Die unkontrollierte Verbreitung salafistischer Ideologie im Internet hat hierzu in erheblichem Maße beigetragen.